

# „Mit gutem Beispiel überzeugen“

*Für den Klimaschutz wollen Bio-Jungbäuerinnen und -bauern auf zwei Ebenen aktiv werden: auf der persönlichen und auf der gemeinsamen. Ihren Aktionsplan und ihre Forderungen an Politik und Gesellschaft fassten sie auf der von Bioland organisierten 2. Bio-Junglandwirtetagung in Trausnitz zusammen. bioland befragte zwei Unterzeichner der „Trausnitzer Erklärung“ zu ihrem persönlichen Plänen für den Klimaschutz.*

*bioland-Fachmagazin: Macht die ältere Generation auf den Bio-Höfen zu wenig für den Klimaschutz, so dass sich die Jungen jetzt dieses Themas angenommen haben?*

**Michaela Braun:** So sehen wir das nicht, es ist für jede Generation wichtig. Wir werden aber diejenigen sein, die die Höfe irgendwann mal weiterführen und müssen uns jetzt schon Gedanken machen, wie es weitergeht.

**Florian Reyer:** Die ältere Generation hat sehr viel entwickelt. Sie hatte die Pionierphase des Biolandbaus zu bewältigen mit all ihren Problemen und war bei vielen Themen Vorreiter, zum Beispiel beim Tierschutz. Ich glaube schon, dass es die Aufgabe unserer Generation ist, vermehrt auf das Klima einzugehen. Wir müssen uns mit den aktuellen Problemen auseinandersetzen und der Klimawandel ist eines der wichtigsten.

*Habt Ihr schon konkrete Vorstellungen, was Ihr auf Euren Betrieben angehen wollt?*

**Reyer:** Wir bauen Gemüse an. Sobald ich wieder auf dem Betrieb aktiv werde, etwa ab nächstem Monat, werde ich die Kompostierung verstärkt angehen, ebenso die Untersaat in Gemüsekulturen. Bei der Gründung müssen wir effektivere Mischungen finden, um das Bodenleben noch stärker zu unterstützen. Wir werden vermehrt Mischungen mit Leguminosen anbauen statt wie jetzt überwiegend Ölrrettich und Senf. Energie einzusparen an verschiedenen Stellen habe ich ebenfalls vor. Außerdem werden wir eine Holzvergaseranlage installieren.

**Braun:** In der Landwirtschaft sehe ich auf unserem Betrieb wenig Bedarf, was zu verbessern, höchstens den Mischfruchtanbau verstärken. Bei der Energieerzeugung eher. In den nächsten Monaten wird bei



■ Florian Reyer, 27, hat bei Stuttgart eine Gärtner-Ausbildung absolviert und arbeitet seither auf dem Demeter-Betrieb Hofgemeinschaft Heggelbach GbR. Die vergangenen 1,5 Jahre besuchte Reyer die Fachschule für ökologischen Landbau in Schönbrunn. Danach wird er die Betriebsleitung übernehmen.



■ Michaela Braun, 22, ist eine der vier Töchter von Bioland-Bauer Josef Braun. Nach ihrem Studium der Landwirtschaft an der FH in Weihenstephan arbeitet sie vorerst außerhalb des elterlichen Betriebes im Sektor Ökosaatgut. In ihrer Freizeit arbeitet sie viel auf dem Hof mit.

uns eine Holzvergaseranlage mit Strom- und Wärmeerzeugung in Betrieb genommen. Das Holz dafür wollen wir von den eigenen Flächen beziehen und haben jetzt im Frühjahr zunächst auf zwei Hektar eine kleine Agroforstfläche mit schnell wachsenden Gehölzen angelegt.

*„Jungbauern begeistern Jungbauern“ ist ein wichtiger Baustein in Eurem Aktionsplan. Wie offen schätzt Ihr Eure konventionellen Kollegen ein?*

**Braun:** Im Studium habe ich festgestellt, dass einige skeptisch waren, aber doch sehr aufgeschlossen und interessiert am Biolandbau.

**Reyer:** Die meisten konventionellen Kollegen begreifen den Klimawandel nicht als ihr Problem. Die Preise sind gerade gut. Jeder versucht aufzuholen und das Maximale mitzunehmen.

*Wie könnte man Jungbauern für den Biolandbau begeistern, über eine groß angelegte Infokampagne?*

**Braun:** Das weiß ich nicht. Wir brauchen auf jeden Fall eine Anlaufstelle. Auf der Tagung in Trausnitz haben wir uns überlegt, ein Diskussionsforum im Internet aufzubauen, damit sich die Jungbauern schneller austauschen können. Ich denke aber auch, dass wir mit den konventionellen Jungbauern gemeinsame Aktionen planen sollten. Wenn jede Gruppe unter sich bleibt, werden wir immer weiter auseinander driften.

**Reyer:** Eine Infokampagne bringt auch was. Aber ich glaube der persönliche Kontakt und die persönliche Diskussion bringen beim Einzelnen mehr. Jeder muss bei sich anfangen und seine Freunde und Kollegen dazubringen, über ihr Tun nachzudenken. Wir als Bio-Jungbauern geben gute Beispiele. Nur so kann man Leute überzeugen, dass unser Weg der richtige ist.

**Die Fragen stellte Reyhaneh Eghbal.**

*Den genauen Wortlaut der Trausnitzer Erklärung können Sie im Internet lesen unter [www.bioland.de/Erzeuger](http://www.bioland.de/Erzeuger)*